

100

Als der

Hochhehrwürdige, in Gott andächtige und
Hochgelahrte Herr,
Herr

W. W. Johann Gottlob
Werner,

Der Kirchen zu Züterbog hochverdienter Past. Primarius,
und der dasigen Dioceses hochverordneter Superintendentens,

Mit der

Hochedlen, Hoch- Ehr- und Tugend-
begabten Jungfer,
Jungfer

Johannen Sophien,

Des Hochedlen und Großachtbarn Herrn,

Herrn

Woh. Christoph Steinfelsens,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auf Drogmiz
und Meiden,

ältesten Jungfer Tochter,

Den 10. Jenner 1754. sich beglückt verband,

Wollten ihren ergebensten Glückwunsch abstatfen.

Zwey verbundene Bettern.

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Petersell.

AK





Sag, welchen wir anjezt erblickt,
Wie schön hast du dich eingefunden!
Wer wünschet nicht die frohen Stunden,
Die uns der Vorsicht Güte schickt?
Wer fliehet nicht des Kummer's Schmerzen,
Der nur der Seelen Kräfte raubt,
Und der dem stets beklemmten Herzen
Auch nicht die mindste Lust erlaubt?

Sag, welcher uns Vergnügen bringt,
Du forderst, daß ein Lied erschalle,
Das unserm Werner wohlgefalle,
So schwach die scheue Muse singt.
O! könnten wir die Kunst erreichen,
Die Phobus seine Söhne lehrt,
Und, Flaccus, deinen Söhnen gleichen!
So würd ein würdig Lied gehört.

Nur Männern Deiner Treflichkeit,
Hochwerther, ist Apollo günstig,
Du liebst noch jezt die Musen brünstig;
Drum ist Dir auch ihr Klang geweiht.
Dich liebt und ehret Leucorine;
Bedauret sie gleich den Verlust:
So sieh sie, mit vergnügter Mine,
Dein Glück, und die entzückte Brust.

Sie sieht Dich mit gereiztem Blick
Auf unsers Zions höhern Stufen,
Wohin die Vorsicht Dich gerufen,
Und nicht etwan ein blind Geschick.
Sie sieht Dich den vertrauten Heerden,
Die Du mit aller Sorgfalt führst,
Den treugesinnten Hirten werden,
Da Du durch eignes Beyspiel rührst.

Berlaß gelehrter Bücher Staub;
Berlaß der alten Weisen Sätze,
Des klugen Griechenlandes Schätze,
Und was bejahrter Zeiten Raub
Hat unsrer Zeit zurückgelassen;
Was ehemals Sophroniskus Sohn,
Den nur das Laster konnte hassen,
Erhielt, für so viel Guts, zum Lohn.

Laß nur dem Plato die Idee;
Laß nur dem Samier in den Sphären
Die süßten Harmonien hören;
Dem Zeno sey der Schmerz kein Weh,
Sieh nicht auf Homöomeren,
Noch Pyrrhons freyle Zweifelsucht.
Für Dich mag gleich der Garten blühen,
Wo Epikur den Sorgen flucht.

Erforsche nicht der Neuern Wiß;
Wie Bacon alles umgekehret;
Wie Newton uns den Weltbau lehret;
Wie Leibniß, gleich dem stärksten Bliß,
Durch unsers Wissens Nacht gebrochen;
Wie Wolf, mit aufgeklärten Sinn
Und seltner Kraft, ihm nachgesprochen.
Setz alles dies bey Seite hin.

Betrachte Deiner Freundin Werth!
 In Ihrem anmuthvollen Wesen,
 Das Du Dir schon vorlängst erlesen,
 Ist Dir das beste Glück besichert!
 Wohl dem! der so mit Klugheit wählet!
 Wohl dem! den so ein Kind beglückt,
 Das ein gefester Geist beselet,
 Der mehr das Herz, als Aug, entzückt!

Laß Ihr die Zeit den Schmuck entziehen;
 Den Mund laß Farb und Zahn verbleichen;
 Dennoch wird Sie die Tugend zieren,
 Und Ihr Verstand wird niemals fliehn.
 Dies trifft euch nicht, ihr stolzen Schönen,
 Die Eitelkeit, nicht Tugend, ziert,
 Wenn euch, um euern Sieg zu krönen,
 Ein thörichter Narcissus rührt!

O Tugend! schütze dieses Paar,
 Das sich in deinem Tempel findet,
 Das sich, durch deinen Trieb, verbindet;
 Nach deinen Lohn an ihm bald wahr!
 Die Tugend winkt mit heitern Blicken,
 Und zeigtet uns ein göttlich Bild:
 Die Vorsicht ist's, durch deren Schicken,
 Ihr Lohn, und unser Wunsch, erfüllt.



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791

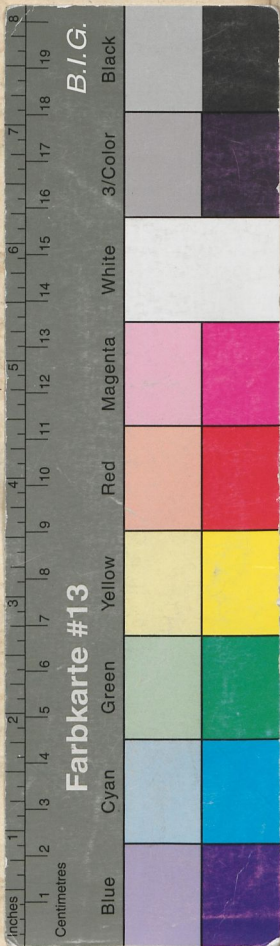


TA 50L

V077







Als der
Hochehrwürdige, in Gott andächtige und
Hochgelahrte Herr,
Herr

**W. Johann Gottlob
Werner,**

Der Kirchen zu Züterbog hochverdienter Past. Primarius,
und der dasigen Diocces hochverordneter Superintendentens,

Mit der
Hochedlen, Hoch- Ehr- und Tugend-
begabten Jungfer,

Jungfer
Johannen Sophien,

Des Hochedlen und Großachtbarn Herrn,
Herrn

Joh. Christoph Steinfelsens,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auf Drögnitz
und Meiden,

ältesten Jungfer Tochter,

Den 10. Jenner 1754. sich beglückt verband,
Wollten ihren ergebensten Glückwunsch abstatfen
Zwey verbundene Bettern.

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Petersell.

AK